

Inszenierte Geschichte – Firmenjubiläen

Die Industrialisierung hatte im Zarenreich des ausgehenden 19. Jahrhunderts so gut wie alle Lebensbereiche erfasst. Überall sahen sich die Zeitgenossen mit großen Veränderungen konfrontiert, mit einem Wertewandel, neuen Arbeitsformen und dem Aufweichen klassischer Geschlechterrollen. Als Reaktion auf diese Beschleunigung gesellschaftlicher Veränderungen kann ein zunehmendes Interesse an Geschichte beobachtet werden. Dies schlug sich in Russland beispielsweise in zahlreichen monarchischen, militärischen und religiösen Jubiläumsfeiern nieder.¹ Angesichts einer sich immer schneller wandelnden Welt vermittelte der Rückgriff auf die Geschichte den Zeitgenossen eine Form von Kontinuität und Verlässlichkeit.² War die Zeitwahrnehmung der Menschen im Zarenreich vormals von der Vorstellung eines kontinuierlichen Zeitstrahls geprägt, mussten sie sich um die Jahrhundertwende auf Konzepte relativer Zeitwahrnehmung mit Wiederholungen und Brüchen einstellen.³ Die Linearität, die den Erzählungen von Jubiläen zugrunde lag, stellte einen Gegenentwurf dar und vermittelte den Beteiligten Vertrautheit und Sicherheit.

Bei der Geschichtsschreibung im Rahmen von Jubiläen spielen häufig historisch interessierte Laien eine tragende Rolle. Daher lässt sich das Phänomen als Form der *Public History* verstehen. Das Forschungsfeld entwickelte sich in den 1970er Jahren, als Historiker erneut ein wieder erwachtes, breites gesellschaftliches Interesse für Geschichte konstatierten.⁴ Während die *Public*

1 Konstantin Nikolaevich Tsimbaev: Jubilee Mania in Late Nineteenth- and Early Twentieth-Century Russian Society, in: *Russian Studies in History*, Jg. 47/2008, Heft 2, S. 14–30, S. 15.

2 Eric Hobsbawm: Introduction. Inventing Traditions, in: ders.; Terence Ranger (Hrsg.): *The Invention of Tradition*, Cambridge 142006, S. 1–14, S. 4. Zur Bedeutung des Historismus auch: Anselm Doering-Manteuffel: Mensch, Maschine, Zeit. Fortschrittsbewusstsein und Kulturkritik im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts, in: *Jahrbuch des Historischen Kollegs* 2003, München 2004, S. 9119, S. 102–103.

3 Steinberg: Petersburg, S. 5.

4 Zur Genese des Forschungsfelds: Irmgard Zündorf: Public History und Angewandte Geschichte – Konkurrenten oder Komplizen?, in: Jacqueline Nießer; Juliane Tomann (Hrsg.): *Angewandte Geschichte. Neue Perspektiven auf Geschichte in der Öffentlichkeit*, Paderborn u. a. 2014, S. 63–76, S. 64–70; Irmgard Zündorf: Zeitgeschichte und Public History, Version: 2.0, in: *Docupedia-Zeitgeschichte*, 06.09.2016, URL: http://docupedia.de/zg/Zuendorf_public_history_v2_de_2016 (zuletzt eingesehen am 14.01.2017); Barbara Korte; Sylvia Paletschek: Popular History Now and Then. An Introduction, in: dies. (Hrsg.): *Popular History Now and*

History sich zunächst auf die Tätigkeit von Historikern außerhalb der Wissenschaft konzentrierte, umfasst der Begriff heute alle Akteure, die Geschichte für eine interessierte breite Öffentlichkeit jenseits der Universitäten aufarbeiten.⁵ Dabei überrascht, dass viele Historiker den Forschungsgegenstand der *Public History* wie selbstverständlich primär in der Zeitgeschichte verorten.⁶ Stefanie Samida weist zurecht darauf hin, dass bereits in früheren Jahrhunderten Formen der öffentlichen Geschichte verbreitet waren, und betont das Potential einer auf einen längeren Zeitraum ausgerichteten Forschungsperspektive. Diesem Plädoyer folgend untersucht das vorliegende Kapitel eine Form der *Public History*, die sich Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts großer Beliebtheit erfreute: das Phänomen des Firmenjubiläums.

Neben einem gesellschaftlichen Interesse für Geschichte⁷ entwickelte sich im Zarenreich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine professionelle Geschichtsschreibung. Es entstanden die ersten mehrbändigen und nach wissenschaftlichen Standards erstellten Monumentalwerke zur Geschichte des Russischen Reichs.⁸ Die einflussreichsten waren *Istorija gosudarstva*

Then. International Perspectives, Bielefeld 2012, S. 7–12, S. 7. Hierzu auch: Jerome de Groot (Hrsg.): *Public and Popular History*, London u. a. 2012. Hermann Lübke interpretiert dieses Interesse als Kompensation für einen Vertrauensverlust, der auf immer schnelleren Veränderungen basiert. Hermann Lübke: *Der Fortschritt von gestern. Über Musealisierung als Modernisierung*, in: Ulrich Borsdorf; Heinrich Grütter; Jörn Rüsen (Hrsg.): *Die Aneignung der Vergangenheit. Musealisierung und Geschichte*, Bielefeld 2004, S. 13–38, S. 24.

5 Detaillierter zu dieser Entwicklung siehe: Zündorf: *Zeitgeschichte und Public History*.

6 Stefanie Samida: *Public History als Historische Kulturwissenschaft: Ein Plädoyer*, Version: 1.0, in: *Docupedia-Zeitgeschichte*, 17.6.2014, URL: http://docupedia.de/zg/Public_History_als_Historische_Kulturwissenschaft?oldid=106186 (zuletzt eingesehen am 24.03.2016). Zündorf: *Public History und Angewandte Geschichte*, S. 73–74. Zwar gibt es Ausnahmen wie der Sammelband von Korte und Paletschek, doch auch Paul Nolte schreibt in seinem Überblicksartikel, dass das Zentrum des Interesses der *Public History* auf der Zeitgeschichte liege. Paul Nolte: *Öffentliche Geschichte. Die neue Nähe von Fachwissenschaft, Massenmedien und Publikum. Ursachen, Chancen und Grenzen*, in: Michele Barricelli; Julia Hornig (Hrsg.): *Aufklärung, Bildung, „Histotainment“? Zeitgeschichte in Unterricht und Gesellschaft heute*, Frankfurt a. M. 2008, S. 131–146, S. 136.

7 In diese Periode fallen vermehrt Gründungen historischer Gesellschaften. Hierzu: Hans Hecker: *Russische Universalgeschichtsschreibung. Von den „Vierziger Jahren“ des 19. Jahrhunderts bis zur sowjetischen „Weltgeschichte“ (1955–1965)*, München, Wien 1983, S. 25–29. Zu den Vorläufern im 18. Jahrhundert: A. D. Stepanskij: *Pervye istoričeskie obščestva v Rossii*, in: *Voprosy istorii*, 1973, Heft 12, S. 204–208.

8 Zur Entwicklung der russischen Geschichtsschreibung: Anatolij M. Sacharov: *Die Entstehung des Historismus in der russischen Geschichtsschreibung des 18. und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts*, in: Karl Otmar Freiherr von Aretin; Gerhard Ritter (Hrsg.): *Historismus und moderne Geschichtswissenschaft. Europa zwischen Revolution und Restauration 1797–1815. Drittes deutsch-sowjetisches Historikertreffen in der Bundesrepublik Deutschland München, 13.–18. März 1978, Stuttgart 1987*, S. 28–59, S. 30–47; Edward Thaden: *The Rise of Historicism*